



Das Wörterbuch zum Master-Plan der Lebenshilfe

Wörterbuch zum Masterplan

Hier erklären wir schwierige Wörter.
Wir erklären auch Fremdwörter.
Und wie man die Fremdwörter spricht.

So finden Sie eine Erklärung:

1. Das Wörterbuch hat verschiedene Teile.
Jeder Teil hat den Namen von einem Buchstaben.
2. Ein Wort ist im Master-Plan unterstrichen?
Dann steht dazu eine Erklärung im Wörterbuch.
Bitte merken Sie den 1. Buchstaben vom Wort.
3. Suchen Sie den Teil mit diesem Buchstaben.
Dort steht die Erklärung.

Teil A

Aktion:

Eine Aktion bedeutet:
Sich für eine Sache einsetzen und mit-machen.
Zum Beispiel:
Aufmerksamkeit für Barriere-Freiheit fordern.
Und dafür eine Veranstaltung machen.

Aktion Mensch:

Aktion Mensch ist ein Name.
Die Aktion Mensch ist eine Sozial-Lotterie.
Sie arbeitet für Menschen mit Beeinträchtigung.

Aktion Mensch will Inklusion fördern:
Menschen mit Beeinträchtigung sollen überall mit-machen können.
Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sollen gut zusammen-leben.
Die Aktion Mensch gibt deshalb Geld für Inklusions-Projekte.
Vereine können dafür einen Antrag stellen.
Sie müssen dann die Projekte beschreiben.
Und Aktion Mensch macht Werbung für Inklusion.

Aktions-Plan:

Das ist ein Arbeits-Plan für mehr Inklusion.
Der Aktions-Plan legt Ziele fest.
Zum Beispiel:
Menschen mit Beeinträchtigung sollen besser mit-bestimmen können.
Mit einem Aktions-Plan soll dieses Recht im Alltag umgesetzt werden.

Viele Menschen arbeiten mit beim Aktions-Plan:

- Menschen mit Beeinträchtigung.
- Chefs und Mitarbeiter der Lebenshilfe.
- Eltern.
- Bürger.

So können sie die Zusammen-Arbeit gut planen.

Aktions-Tag:

Ein Tag mit vielen Veranstaltungen.
Zum Beispiel:
Ein Aktions-Tag zum Thema Inklusion.
Dann können sich viele Menschen über Inklusion informieren.
Menschen mit und ohne Beeinträchtigung können zusammen teilnehmen.
So können sich die Menschen kennen-lernen.

Assistenz:

Man spricht das Wort: As-sis-tenz.
Das ist ein anderes Wort für Unterstützung.
Oder für eine Fachkraft, die Unterstützung leistet.

Auf Augen-höhe:

Das heißt:
Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sind gleich-berechtigt zusammen.
Alle können gleich gut mit-bestimmen.

Aus-schuss:

Das ist ein anderes Wort für Beirat.
In der Lebenshilfe sagen wir:
Die Selbst-Vertretungen der Orts-Vereine
arbeiten im Aus-schuss zusammen.
Der Aus-schuss vertritt die Mitglieder mit Beeinträchtigung
im Landes-Verband.

Einen Aus-schuss gibt es auch in der Politik.
Zum Beispiel: Sozial-Aus-schuss.

Teil B

Barriere:

Ein anderes Wort für Hindernis.
Man spricht das: Barr-jere.

barriere-frei:

Ohne Hindernisse sein.

Barriere-Freiheit:

Es gibt keine Hindernisse.

Bundestag:

Der Bundestag sind alle Politiker,
die bei der Bundestags-Wahl gewählt sind.
Die Bundestags-Wahl ist deutschland-weit:
Immer nach 4 Jahren.

Im Bundestag sind Interessen-Vertreter von verschiedenen Parteien.
Der Bundestag stimmt zum Beispiel ab:
Wenn die Regierung ein neues Gesetz vorschlägt.

Bundes-Vereinigung der Lebenshilfe:

Die Bundes-Vereinigung arbeitet für alle Mitglieder
der Lebenshilfe in Deutschland.
Der Bundes-Vorstand und die Bundes-Geschäfts-Stelle arbeiten deutschland-weit.
Sie vertreten die Interessen von allen Mitgliedern.
Zum Beispiel: In Gesprächen mit der Bundes-Politik.

Brand-neuer Bundestag:

Das ist der Name für eine Interessen-Gruppe.
Die Gruppe arbeitet für neue Ideen in der Politik.

Zum Beispiel:
Wie können sich Menschen mit Beeinträchtigung mehr beteiligen.

Teil D

Demokratie:

Das ist Politik, bei der alle Erwachsenen gleich-berechtigt mit-bestimmen können.

Demokratie in einem Land bedeutet:

Die Bürger haben gleiche Rechte.

Alle können wählen.

Und so entscheiden alle mit über die Politik.

Demokratie im Verein bedeutet:

Die Mitglieder wählen den Vorstand.

Und alle können im Verein mit-bestimmen.

Zum Beispiel:

Verschiedene Interessen-Gruppen können sich selbst vertreten.

Demokratie leben:

Das ist ein Angebot von der Bundes-Regierung.

Das Angebot unterstützt Fortbildungen für Politik.

Zum Beispiel:

Ein Verein will Mitglieder zum Thema Politik fortbilden?

Dann kann der Verein einen Kosten-Beitrag bekommen.

Der Verein muss dann einen Antrag stellen.

Teil E

Ebene:

Eine Ebene ist ein bestimmter Bereich.

Alles in dem Bereich ist auf gleicher Höhe.

3 Ebenen der Lebenshilfe:

Die Lebenshilfe hat Mitglieder überall in Deutschland.
Deshalb müssen wir die Zusammen-Arbeit gut regeln.
Und deshalb arbeiten wir in 3 verschiedenen Bereichen zusammen.
Dazu sagen wir: Die 3 Ebenen.

Das sind die 3 Ebenen der Lebenshilfe:

- Die Orts-Vereine.
- Die Landes-Verbände.
- Die Bundes-Vereinigung.

Alle 3 Ebenen sind wichtig.

Experten für Barriere-Freiheit:

Experten sind Fach-Leute.
Barriere-Freiheit heißt: Es gibt keine Hindernisse.

Experten für Barriere-Freiheit haben selbst eine Beeinträchtigung.
Deshalb wissen sie gut:
Was Menschen mit Beeinträchtigung brauchen.
Die Experten prüfen die Barriere-Freiheit.

Zum Beispiel:
Wie gut für alle sind Internet-Seiten.
Oder: Orte und Gebäude.

Teil F

Fragen-Sammlung zum Thema Mit-Bestimmung:

Das sind Arbeits-Hilfen für das Ziel:
Mehr Mit-Bestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung.

Alle Menschen sollen überlegen:
Wie können wir die Mit-Bestimmung stärken:

- Beim Wohnen.
- Bei der Arbeit.
- In der Freizeit.
- Im Wohn-Ort.

Deshalb haben Menschen mit und ohne Beeinträchtigung die Fragen auf-geschrieben.

Freistellung:

Das bedeutet: Der Arbeitgeber gibt frei.
Zum Beispiel: Damit ein Selbst-Vertreter beim Rat mit-machen kann.



Teil G

Grundsatz-Text:

Im Grundsatz-Text steht zum Beispiel:

- Was ist das Ziel.
- Wie können wir das Ziel schaffen.
- Welche Regeln müssen wir einhalten.

Teil H

Haltung:

Jeder Mensch soll eine gute Haltung zu anderen Menschen haben.
Das bedeutet:
Die Menschen sind verschieden.
Das ist normal.

Jeder Mensch soll jeden anderen gut annehmen.
Die Menschen sollen sich Gedanken machen:
Damit sie einander verstehen.
Und sie sollen gut miteinander umgehen.

Jeder muss mit-bestimmen können.
Und jeder muss andere mit-machen lassen.

Teil I

InForm:

Das ist eine Bildungs-Einrichtung der Lebenshilfe.

InForm bietet zum Beispiel:
Fortbildungen für Selbst-Vertretungen an.

Inklusion:

Das Wort bedeutet: Alle gehören dazu.
Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sind dabei:
Alle haben gleiche Rechte.
Und gleich gute Möglichkeiten.

Inklusions-Fachkraft:

Die Fachkraft kann für Inklusion beraten und unterstützen.



Teil L

Landes-Verband:

In jedem Bundesland gibt es einen Landes-Verband der Lebenshilfe. Dazu gehören alle Mitglieder und Vereine im Bundesland. Der Landes-Verband arbeitet mit allen Mitgliedern im Bundesland zusammen.

Landes-Zentrale für politische Bildung:

Die Abkürzung für den Nehmen ist: LPB. Jedes Bundesland hat eine LPB. Das ist eine Einrichtung der Landes-Regierung. Die LPB informiert über politische Themen. Und bietet Fortbildungen für Politik an. Die LPB unterstützt auch Fortbildungen. Zum Beispiel: In Vereinen.

Leipziger Erklärung:

Das ist ein Text. Die Selbst-Vertretungen der Lebenshilfe haben den Text geschrieben: Im Jahr 2019 in der Stadt Leipzig. In dem Text stehen Forderungen der Selbst-Vertretungen: Für mehr Mit-Bestimmung. Und mehr Möglichkeiten für die Selbst-Vertretungen.

Leistungs-Träger:

Ein Amt unterstützt mit Geld? Dann nennt man das Amt auch Leistungs-Träger.

Leitbild der Lebenshilfe:

Das ist ein Text.

In dem Text stehen die Ziele der Lebenshilfe.

Zum Beispiel:

Wie wollen wir miteinander arbeiten.

Und was wollen wir miteinander schaffen.

Eine Arbeits-Gruppe schreibt das Leitbild.

Teil M

Master-Plan:

Das ist ein Maßnahme-Plan der Lebenshilfe Deutschland.

Das englische Wort Master heißt: Meister.

Der Master-Plan hat große Ziele:

Mehr Mitarbeit von Mitgliedern mit Beeinträchtigung.

Und mehr Mit-Bestimmung der Selbst-Vertretungen.

Maßnahme:

Das ist die Arbeit für ein Ziel.

Dazu gehört ein Plan:

Wie man das Ziel schaffen kann.

Maßnahme-Plan:

Damit sind alle Maßnahmen im Master-Plan gemeint.

Teil O

online:

Man spricht das englische Wort: online.
Das heißt: Im Internet.

Orts-Verein:

Das sind die Mitglieder der Lebenshilfe überall in Deutschland.
Ein Mitglied ist oft eine Gruppe oder ein Verein.
Auch einzelne Personen können Mitglied sein.

Teil P

Parlament:

Das Parlament sind alle Politiker,
die von den Wählern gewählt wurden.
Zum Beispiel:
Alle Politiker im Bundestag.
Oder im Landtag.

Die Politiker im Parlament vertreten die Interessen der Wähler.

Parlamentarier:

Man spricht das Wort: Par-la-men-tari-er.
Das sind die Mitglieder von einem Parlament.

Pate:

Ein Pate kümmert sich um eine andere Person.

Zum Beispiel:

Gleiches Alter

oder gleiche Erfahrung.

Der Tauf-Pate oder

ein Mitarbeiter mit Erfahrung

ist Pate für einen anderen Mitarbeiter.

Auch Vereine können Paten sein.

Patenschaft:

Eine Patenschaft haben heißt: Pate sein.

Peer:

Man spricht das englische Wort: pier.

Das heißt: gleich.

Peer-Mitarbeiter haben selbst eine Beeinträchtigung.

Deshalb können sie mit Erfahrung beraten.

Petition:

Das ist eine Bitte um Unterschriften.

Die Unterschriften sollen eine bestimmte Forderung unterstützen.

Zum Beispiel:

Selbst-Vertretungen fordern von der Politik:

Neue Regeln für den Werkstatt-Lohn.

Die Selbst-Vertretungen sammeln viele Unterschriften.

Dann geben sie alle Unterschriften an die Politik.

So stärken sie die Forderung.

Podcast:

Man spricht das englische Wort: Podd-kaast.
Ein Podcast ist eine Hör-Sendung.
Zum Beispiel: Ein Informations-Gespräch mit einem Politiker.

Präsenz:

Das bedeutet: Persönlich dabei sein.

Teil R

Rat der behinderten Menschen:

Das ist eine Selbst-Vertretungs-Gruppe der Mitglieder mit Beeinträchtigung.
Wir schreiben im Master-Plan immer nur: Der Rat.
Der Rat arbeitet deutschland-weit.
Im Rat können 16 Selbst-Vertreter mit-machen:
Ein Mitglied aus jedem Landes-Verband.
Der Rat berät und unterstützt den Bundes-Vorstand.

Räte in der Lebenshilfe:

Räte ist die Mehrzahl von Rat.
2 deutschland-weite Arbeits-Gruppen der Lebenshilfe sind:

- Der Rat der behinderten Menschen.
- Der Rat der Eltern und Angehörigen von Menschen mit Beeinträchtigung.

Regierung:

Das sind die Politiker, die ein Land führen.
Sie können zum Beispiel neue Gesetze vorschlagen.
Sie regeln auch die Zusammen-Arbeit im Land
und mit anderen Ländern.

In Deutschland gibt es

- Die Bundes-Regierung für ganz Deutschland.
Chef ist der Bundes-Kanzler.
- Und die Landes-Regierungen.
Jedes Bundesland hat eine Landes-Regierung.
Chef ist der Minister-Präsident.

In Deutschland bestimmen Bürger mit:
Wer das Land führen soll.
Deshalb gibt es Wahlen.

Rundbrief:

Das ist ein Brief, den viele Menschen gleich-zeitig bekommen.
Zum Beispiel:
Informationen an alle Selbst-Vertretungen in der Lebenshilfe.

Teil S

Satzung:

Die Regeln von einem Verein heißen Satzung.
Zum Beispiel:
Wer kann Mitglied sein?
Wie wird der Vorstand gewählt?

Selbst-Vertreter-Kongress:

Ein Kongress ist eine Versammlung von vielen Menschen.
Zum Beispiel: Für den Interessen-Austausch.
Und für Informationen zu Fach-Themen.
Beim Selbst-Vertreter-Kongress der Lebenshilfe kommen
viele Mitglieder mit Beeinträchtigung und Unterstützer zusammen.

Sozial-Aus-schuss:

Das ist eine Arbeits-Gruppe von Politikern.

Zum Beispiel: In der Orts-Verwaltung.
Oder: Im Landtag.
Manchmal sind auch freiwillige Bürger dabei.

Der Sozial-Aus-schuss trifft sich regelmäßig.
Dann sprechen die Mitglieder über verschiedene Themen.
Zum Beispiel: Barriere-Freiheit im Wohn-Ort.
Der Sozial-Aus-schuss berät die Regierung.
Der Sozial-Aus-schuss bietet Frage-Stunden an.
Dann können Bürger sich informieren.
Oder Vorschläge an die Politik machen.

Spende:

Das ist ein Geschenk.

Stiftung:

Eine Stiftung ist ein besonderer Verein.
Eine Stiftung besitzt Geld-Spenden.
Die Stiftung unterstützt damit wichtige Projekte.

Zum Beispiel:
Fortbildungen für Menschen mit Beeinträchtigung.
Unterstützung mit Geld heißt auch Förderung.
Ein Verein kann sich für die Förderung bewerben.

Stimmrecht:

Stimmrecht haben bedeutet:
Ich darf bei einer Abstimmung mit-machen.
Oder bei Wahlen.
Und so kann ich über das Ergebnis mit-bestimmen.

Strategie der Lebenshilfe:

Eine Strategie sind Regeln und Maßnahmen:
Damit alle zusammen bestimmte Ziele schaffen.
Eine Arbeits-Gruppe in der Lebenshilfe schreibt die Strategie.

Ein Ziel ist zum Beispiel:
Menschen mit Beeinträchtigung sollen in der Lebenshilfe
überall mit-bestimmen können.
Wir müssen die Mit-Bestimmung regeln.
Deshalb brauchen wir Maßnahmen.
Und wir müssen die Maßnahmen umsetzen.



Teil T

Tagung:

Eine Tagung ist ein Treffen an 1 oder mehr Tagen.
Die Teilnehmer tauschen sich aus.
Und sie bekommen Informationen zu Fach-Themen.

Zum Beispiel:
Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Teil V

Vernetzen:

Das bedeutet:

- Viele Kontakte haben.
- Sich mit Vielen austauschen.
- Und mit den Vielen zusammen-arbeiten.

Zum Beispiel:

Ein Verein vernetzt sich mit vielen anderen Vereinen.

Vernetzung:

Das bedeutet: Mehrere Vereine machen Zusammen-Arbeit

Oder:

Mehrere Menschen teilen Informationen miteinander.

Teil W

Wahl-Periode:

Das ist die Zeit zwischen 2 Wahlen.

Zum Beispiel:

Immer nach 4 Jahren ist Bundestags-Wahl.

Die Wahl-Periode dauert 4 Jahre.

Das Wort Periode bedeutet:

Immer nach 4 Jahren wiederholen wir die Wahl.

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
Raiffeisenstraße 18
35043 Marburg

Tel.: (0 64 21) 4 91-0
Fax: (0 64 21) 4 91-167

bundesvereinigung@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de

Übersetzung in Leichter Sprache, Konzeption und Gestaltung:
capito Mecklenburg-Vorpommern
Bilder: © Reinhild Kassing

© Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.
Marburg, August 2023